

## Langspielplatten Bestseller

- 1 **BARBRA STREISAND**  
Guilty  
CBS 86 122
- 2 **POLICE**  
Zenyatta Mondatta  
A&M AMLH 64 831
- 3 **SUPERTRAMP**  
Paris  
A&M AMLM 66 702
- 4 **MIKE BATT**  
Waves  
EPC 84 617
- 5 **BRUCE SPRINGSTEEN**  
The River  
CBS 88 510
- 6 **EARTH, WIND & FIRE**  
Faces  
CBS 88 498
- 7 **SPLIFF**  
The Spliff Radio Show  
CBS 84 555
- 8 **CURD JÜRGENS u.a.**  
Der Krieg der Welten  
CBS 96 006
- 9 **WEATHER REPORT**  
Night Passage  
CBS 84 597
- 10 **JOAN BAEZ**  
European Tour  
PRT 84 792

CBS  
The Quality Standard



# HOTEL BASILEA

downtown

## Zürich, Altstadt

Zähringerstr. 25 (Central) Tel. 47 42 50  
Telex 54262

TARIFS PREISE RATES SFR.					
				-	40-50.-
					50-60.-
					80-95.-

Frühstück und Bedienung inbegriffen

  
Diner dansante

  
Floor show



# REGISTER

## GESTORBEN

**Hellmuth Walter, 80.** Als in den dreißiger Jahren die Rakete als technisches Antriebsmittel weiterentwickelt wurde, fand der Ingenieur aus Wedel bei Hamburg die ersten praktischen Lösungen. So entdeckte er die Eignung des Wasserstoffsperoxids als Treibstoff und entwickelte auf dieser Basis Raketentriebe für Flugzeuge (Me 163) ebenso wie für Wernher von Brauns V-2-Flügelgeschosse, ein Flüssigkeitstriebwerk besonderer Bauart und die Walter-Turbine für Unterseeboote. Die Rekordgeschwindigkeit laufenden Walter-U-Boote kamen im Zweiten Weltkrieg nicht mehr zum entscheidenden Einsatz. Nach Kriegsende versicherte sich zunächst die britische Royal Navy für Mitarbeit Walters, 1949 ging der Ingenieur als Entwicklungsdirektor der Worthington Corporation in die USA. In New Jersey starb er jetzt nach einem Herzanfall.

**Harland Sanders, 90.** Seine Erscheinung — Typ Südstaaten-Farmer, weiße Haare, Spitzbart — ist den US-Bürgern vertrauter als die der meisten amerikanischen Präsidenten der Nachkriegszeit. Lebensgroß macht das Bild des Begründers des Hähnchen-Imperiums „Kentucky Fried Chicken“ vor jedem Restaurant der weltweiten Imbiß-Kette Werbung für die schnelle Hähnchen-Mahlzeit. Weil ihm sein Job



bei der Bahn nicht gefiel, eröffnete Sanders in den dreißiger Jahren an einer Landstraße in Corbin (Kentucky) ein Hähnchen-Restaurant. Dem Gouverneur von Kentucky, der ab und an seine Mahlzeiten bei Sanders einnahm, schmeckten die mit Teig überzogenen und elf Kräutern und Gewürzen verfeinerten Hähnchenteile derart gut, daß er Sanders allen Ernstes in den Rang eines „Colonel“ erhob. Erst 1956, der Oberst war bereits im Rentenalter, begann er das Hähnchen-Geschäft im größeren Stil und vergab Lizenzen für die „Kentucky Fried Chicken“-Stuben.

Gemeinsam mit McDonald, der eine ebenso erfolgreiche Hamburger-Kette aufbaute, nutzte Sanders eine Riesengröße in der Gastronomie. Heute ist die Fast-Food-Kette in 48 Ländern in allen Teilen der Welt vertreten. Harland Sanders starb jetzt in Kentucky.

## BERUFLICHES

**Hans Arnold, 57, Bonns Botschafter in Rom,** wechselt 1981 als Nachfolger von Lothar Lahn nach Madrid. SPD-Mann Arnold räumt den Rom-Posten für Bonns Uno-Vertreter Rüdiger von Wechmar, den Günther von Well, bislang Staatssekretär im Außenministerium, im kommenden Herbst in New York ablöst.

## URTEIL

**Leo Wagner, 61, ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion,** der im Februar 1975 nach Bekanntwerden seines privaten Finanzdebakels das Amt niederlegen mußte, wurde jetzt von der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Bonn wegen Betrugs zu einer Freiheitsstrafe von 18 Monaten mit Bewährung und 168 000 Mark Geldbuße verurteilt. Wagner hat, so das Urteil, seit Ende der sechziger Jahre über seine Verhältnisse gelebt und sich — bei einem Monatseinkommen von über 11 000 Mark — in „zunehmender Verschwendungssucht“ in Kreditgeschäfte verstrickt, bei denen er längst abgetretene Bezüge betrügerisch immer wieder abtrat. Das Gericht billigte dem Ex-Abgeordneten strafmildernd lediglich „verminderte Schuldfähigkeit“ zu. Die Frage, warum die Karriere Wagners, der mehr als ein Jahrzehnt lang über erheblichen Einfluß verfügte, erst Anfang 1975 beendet wurde, obwohl die chaotische Finanzsituation des Spitzenpolitikers seinen Parteifreunden seit langem bekannt war, konnte im Bonner Strafprozeß nicht beantwortet werden.

**Werner Schroeter, 35, preisgekrönter Regisseur,** muß von der Stadt Augsburg mit 15 000 Mark Gage plus Zinsen entlohnt werden, obwohl die bei Schroeter in Auftrag gegebene Inszenierung der Strauss-Oper „Salome“ nach Einspruch der Strauss-Erben im Sommer nicht zustande gekommen war. Das bayrische Bühnenschiedsgericht vertrat die Auffassung, daß die Theaterleitung der Städtischen Bühnen das Betriebsrisiko zu tragen habe, auch wenn sie selbst für das Scheitern der Aufführung nicht verantwortlich zu machen sei. Schroeter, dem vorgeworfen wurde, er habe die „Salome“ zu einem sozialkritischen Kampfstück umgestalten wollen, hatte ursprünglich 25 000 Mark Gage verlangt.